

## Oswald Redlich zum 70. Geburtstag.

Wenn in diesem Jahre die wissenschaftliche Welt Österreichs und des Deutschen Reiches sich rüstet, um am 17. September den 70. Geburtstag Oswald Redlichs würdig zu feiern, so geziemt es wahrlich nicht zuletzt dem Vereine für Landeskunde von Niederösterreich, ihm bei diesem Anlasse seine Verehrung und Dankbarkeit zu bezeigen. War doch Redlich einer der ersten und leider wenigen Vertreter der hohen und akademischen Wissenschaft, die die Bedeutung der Landeskunde für die Geschichtsforschung voll erkannt haben. Nachdem er schon bald nach seiner Berufung an die Wiener Universität dem Vereine als Mitglied beigetreten war (1895), erfolgte bei der Hauptversammlung des Jahres 1900 seine Wahl in den Ausschuß und damit begann seine umfassende und segensreiche Mitarbeit an den Bestrebungen und Unternehmungen unseres Vereines. Zunächst fand seine Berufung mit Rücksicht auf das gleichfalls in jener denkwürdigen Hauptversammlung beschlossene Babenberger-Urkundenbuch statt, dessen Oberleitung ihm anvertraut wurde; in der Folge aber gab es kein großes Unternehmen des Vereines, an dem er sich nicht mit Rat und Tat beteiligte. So finden wir ihn in den Unterausschüssen für die Umgestaltung der Publikationen, die verschiedenen Festschriften, die Satzungsänderungen, die Vorbereitungen der Historikertage und Hauptversammlungen des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, bei denen er auch regelmäßig die Vertretung unseres Vereines innehatte, als Obmann des gemeinsamen Ausschusses der historischen Vereine Wiens u. v. a. m. Dabei gingen viele und wichtige Anregungen von ihm aus; ich führe aus der letzteren Zeit nur den Heimatatlas an. Nachdrückliche Erwähnung verdient sein Wirken im Musealausschusse, bzw. in dem daraus hervorgegangenen Kuratorium des niederösterreichischen Landesmuseum; er war es, der gemeinsam mit Matthäus Much und Wilhelm Kubitschek am 12. November 1902 den Antrag zu dessen Gründung stellte. Nahm er trotz seiner Inanspruchnahme durch seine akademische Lehrtätigkeit und seine Ämter an der Universität (Dekanat, Rektorat u. a.) und der Akademie der Wissenschaften (Generalsekretär, dann Präsident), trotz seiner unermüdlichen umfassenden wissenschaftlichen Arbeit an all den Sitzungen, Besprechungen, Vorsprachen usw., die diese zahlreichen Unternehmungen erforderten, aufs gewissenhafteste teil, so wandte sich der Verein

auch nie vergeblich an ihn, wenn es galt, ihn für Wort oder Schrift zu gewinnen. Im Jahre 1906 schrieb er für unsere Festgabe zur ersten Wiener Hauptversammlung des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine über einen österreichischen Fürstenspiegel des 17. Jahrhunderts („Princeps in compendio“), 1910 sprach er über „Kulturströmungen im Zeitalter K. Leopold I.“, 1917 über „Rudolf von Habsburg in der volkstümlichen Überlieferung“ und 1928 über „Das angebliche politische Testament eines Ministers Kaiser Leopold I.“; vor allem war er aber — ich möchte sagen: selbstverständlich — der Festredner bei den Feiern des 50- und 60jährigen Bestandes unseres Vereines. So verdanken wir ihm die beiden klassischen Vorträge über „Das Werden des Landes Niederösterreich“ (1914) und „Geschichtswissenschaft und Landeskunde“ (1924); namentlich in letzterem legte er ein schönes Glaubensbekenntnis nieder, das sich alle Historiker zu Herzen nehmen sollten.

Hat Oswald Redlich sich durch diese nahezu dreißigjährige ruhmreiche Wirksamkeit im Vereine im reichsten Maße dessen Verehrung und Dankbarkeit errungen, die u. a. in der Ernennung zum Ehrenmitgliede 1914 und in der Überreichung einer wissenschaftlichen Festgabe zum 60. Geburtstage 1918 zum Ausdruck gelangten, so ist er, indem er sich auch dem geselligen Leben des Vereines nicht entzog und gerne fröhlich unter Fröhlichen war, auch dem Herzen vieler Einzelner nahegekommen. Sein lauterer Charakter, seine Gediegenheit und klare Festigkeit, seine unbedingte Zuverlässigkeit und unwandelbare Treue, seine Schlichtheit und Herzensgüte — Eigenschaften, die einst den Österreicher und im besonderen den Tiroler auszeichneten und die jetzt so selten geworden sind — haben ihm die Verehrung, ja mehr noch die Liebe aller gewonnen. Darum vereinigen sich wohl alle Mitglieder, um ihm durch mich, seinen ältesten Wiener Schüler, als ihrem Spruchsprecher zum 70. Geburtsfeste ihren Dank auszusprechen und ihm Glück und Segen zu wünschen.

Heute gilt Oswald Redlich nach einem langen Leben voll außerordentlich reichen und bedeutenden Schaffens in der ganzen Welt als der Repräsentant der österreichischen Wissenschaft, als der österreichische Historiker — möge er auch unserem Vereine nach wie vor Wegweiser und Führer sein, als Mensch und Charakter aber uns allen ein leuchtendes Vorbild!

Max Vancsa.